

KLARTEXT LAUTERACH

DAS GEMEINDEMAGAZIN
DER GRÜNEN LAUTERACH
AUSGABE 11 (2020/II)



**ZEIT FÜR
VERÄNDERUNG!
ZUKUNFT
BRAUCHT GRÜN!**

v.l.n.r. vorne: Sanda Alibegović, Peter Tomasini, Karin Schindler, Ena Edinowe, Margot Sabo;
hinten: Bernhard Posch, Elmar Greußing, Adi Gross, Wilfried Engel

Spüren, was wichtig ist!

Wir haben in diesem Jahr gelernt, wie wichtig es ist, rechtzeitig und konsequent Maßnahmen zu setzen. Und wir haben gespürt, was im Leben wirklich zählt: ein achtsamer Umgang miteinander, Solidarität und Hilfe, ohne dafür eine Gegenleistung zu verlangen, ein tragfähiges Gemeinwesen, funktionierende regionale Strukturen. Auch das Bewusstsein, wie wichtig ein achtsamer Umgang mit der Umwelt und den Tieren ist, ist in der Coronazeit gestiegen.

Wir können, wenn wir wollen.

Es hat sich gezeigt, dass wir als Gesellschaft große Veränderungen bewältigen und Krisen auch als Chancen nutzen können.

Jetzt gilt es, beim Klimaschutz mit derselben Entschlossenheit zu handeln. Wir alle können dazu beitragen, vor allem auch die Gemeindepolitik. Wir Grüne fordern eine konsequente Verkehrspolitik zu Gunsten der Fußgänger*innen,

Radfahrer*innen und des öffentlichen Verkehrs, bestmögliche Nutzung der Sonnenenergie, Ausbau der Biomasse-Nahwärme, sowie die Schaffung ökologisch hochwertiger Räume und Plätze für Bürger*innen.

Das könnte in Lauterach in nächster Zeit realisiert und weiterentwickelt werden:

Straße der Begegnung

Auf der gesamten Länge der Karl-Höll-Straße wollen wir eine Verkehrsfläche gestalten, in der das Miteinander im Vordergrund steht, auf der Fußgänger*innen und Radfahrer*innen genügend Platz haben. Diese Straße hat das Potenzial, ein Vorzeigeprojekt für hohe Aufenthaltsqualität und wirtschaftliche Lebendigkeit zu werden.

Fahrrad-Modellgemeinde

Strukturen bewirken Nutzung! Daher gilt es, weiterhin mit Nachdruck bessere

Bedingungen für Radfahrer*innen zu schaffen, sei es, um zur Arbeit, zum Einkaufen, in die Schule, ins Gasthaus oder zum Fußballplatz zu kommen. Lauterach hat ideale Voraussetzungen, um zu einer Mustergemeinde in Sachen Fahrradfreundlichkeit zu werden.

Das heißt: konsequenter Ausbau des Radwegenetzes innerhalb Lauterachs und zu den Nachbargemeinden mit höchstmöglicher Bevorrangung.

Leiser und sicherer!

Wir haben uns für den flächendeckenden 30er im Ortsgebiet von Lauterach eingesetzt und werden dies weiterhin einfordern. Die Reduktion und die Entschleunigung des Verkehrs vor Schulen, Kindergärten und sensiblen Bereichen sind uns große Anliegen. Tempo 30 heißt nicht nur mehr Sicherheit, sondern auch weniger Lärmbelastung für die Lauteracher*innen.



Der Jugend ihr Haus!

Ob sich junge Leute in Lauterach wohl fühlen und später in der Gemeinde bleiben, hängt davon ab, wie ernst sie genommen werden und wie gut das Angebot an Vereinen, Treffpunkten und Freizeitmöglichkeiten ist. Das langersehnte Jugendhaus zu verwirklichen, ist ein wichtiger Schritt zur Unterstützung und Wertschätzung der Jugendarbeit.

Platz um zu wohnen

Nur noch wenige können sich Wohnraum leisten, ohne sich über Jahrzehnte hinaus zu verschulden. Der Kampf gegen Corona hat die Situation beson-

ders für die sozial Schwächeren noch verschärft.

Auch wenn in nächster Zeit einige Projekte geplant sind, muss sich die Gemeinde weiterhin und langfristig für die Schaffung von leistbarem Wohnraum einsetzen.

Reparieren statt Wegwerfen!

Durch unsere Initiative ist es gelungen, in Lauterach ein Repair-Café einzurichten, in dem defekte Geräte wieder fit gemacht werden. Dieses wollen wir weiterhin unterstützen und ausbauen. Einen wichtigen Schub bringt das Grüne Projekt der Bundesregierung, 200 Millionen Euro für die Mehrwertsteu-

ersenkung auf Reparaturen bereit zu stellen. Diesen Rückenwind müssen wir jetzt nutzen.

Eine konkrete Entscheidung über die Gemeindemilliarde steht an.

Wofür soll das Geld der Bundesregierung verwendet werden?

In Lauterach sind das immerhin 1,2 Millionen Euro. Wir setzen uns dafür ein, dass dieses Geld für die Kinder in Lauterach genutzt wird, nämlich für den Neubau des Kindergarten Hohenegger. Der ist längst überfällig und eine Investition in das wohl Wichtigste, was wir haben.

AUSRICHTUNG DER GEMEINDEPOLITIK AN DEN HERAUSFORDERUNGEN DER ZUKUNFT. SOZIAL, SOLIDARISCH, ÖKOLOGISCH.

Was wir angesichts der beiden Krisen brauchen, ist Mut zur Veränderung. Schließlich geht es um unsere Lebensgrundlage. Entschlossenes Handeln ist angesagt, damit wir ein stabiles Sozial- und Ökosystem aufrechterhalten können. Das ist bekannt und es sind bereits zahlreiche Grundsatzbekenntnisse in der Gemeinde verankert.

Umso mehr erstaunt es mich immer wieder, wie zögerlich diese bei Entscheidungen berücksichtigt und umgesetzt werden. Manchmal habe ich sogar den Eindruck, dass manche Gemeindepolitiker*innen die Grundsätze gar nicht kennen und nicht wissen, welche Ziele wir zum Beispiel als Plan B-Gemeinde, e5-Gemeinde, Vielfaltergemeinde erfüllen wollen.

Für mich heißt das: stetig darauf hinweisen, wieder und wieder einfordern, manchmal auch lästig sein und auf die Berücksichtigung beharren.

Auch im Sozial-, Integrations- und Bildungsbereich haben wir bereits angefangen, Strukturen und Kooperationen zu schaffen. Wir müssen diese nicht nur pflegen, sondern auch ausbauen und weitere Bedarfe rechtzeitig erkennen.

Dazu gehört das Schaffen von Wohnraum, Arbeitsplätzen und Betreuungseinrichtungen genauso, wie auch Menschen zu helfen, die es im Leben schwierig haben und solchen, die bei uns Schutz und Zuflucht suchen.

Dafür setze ich mich mit Ihrer Unterstützung tatkräftig ein. Für jede Stimme am 13. September bin ich Ihnen dankbar!

Karin Schindler





Nach der Coronakrise ist immer noch mitten in der Klimakrise. Eine Krise, gegen die es keine Impfung gibt. Gegen die Hitze, die im Sommer zur Normalität werden wird, wird der Mund-Nasen-Schutz nicht helfen, und das Händewaschen auch nicht.

Wir müssen mit der gleichen Entschlossenheit wie zur Bekämpfung des Coronavirus handeln und gemeinsam an einem Strang ziehen. Denn nur wenn alle – Bund, Land und Gemeinden – im jeweiligen Wirkungsbereich Maßnahmen gegen den Klimawandel umsetzen,

schaffen wir die Kehrtwende.

Wir alle können einen Teil zu einem nachhaltigen umweltschonenden Lauterach beitragen.

Mutig für Klimaschutz!

Umweltfreundlicher Verkehr der kurzen Wege

In der Coronakrise haben viele Menschen das Fahrradfahren für sich entdeckt oder sind zu Fuß durch Lauterach gegangen. Wir haben erlebt, wie wohltuend weniger Autoverkehr ist – keine Staus, kein Lärm, keine Abgase. Die Menschen schätzen die kurzen Wege und erobern den öffentlichen Raum zurück. Die Straßen sind für alle da.

- ➔ Bauen wir den öffentlichen Verkehr und die Rad- und Fußwege weiter aus! Damit alle bequem, umweltfreundlich und sicher an ihr Ziel kommen.

Erneuerbare Energie statt fossile Brennstoffe

In Vorarlberg gibt es derzeit landesweit noch rund 27.000 Ölheizungen. Und das, obwohl wir schon gute Alternativen haben – von Fernwärme über Biomasse bis zu Erdwärme. Auch der flächendeckende Ausbau von Photovoltaik scheitert nicht an Technologie oder Kosten, sondern an fehlenden Informationen oder bürokratischen Hürden.

Das wollen wir in der Gemeinde ändern und die Bürger*innen darüber informieren, welche Möglichkeiten es für grünen Strom und umweltfreundliches Heizen gibt. Die Gemeinde soll erste Anlaufstelle bei Fragen zu Förderungen und Umsetzung werden.

- ➔ Verbannen wir das Öl aus unserem Ort und bringen Photovoltaik auf unsere Dächer! Das ist gut für die Umwelt und sichert regionale Arbeitsplätze.

Grün statt Beton

Der Schutz unseres Bodens und der Erhalt der Landesgrünzonen – wie zum Beispiel das Ried – haben oberste Priorität. Grünflächen und Bäume im Ortszentrum – am Boden, auf Dächern und an Hausfassaden – kühlen im Sommer und machen unsere Gemeinden noch lebenswerter. Gleichzeitig versorgen uns intakte Böden mit gesunden und regionalen Lebensmitteln und sind Lebensraum für Tiere und Pflanzen sowie Erholungsraum für uns.

- ➔ Machen wir unsere Gemeinde grüner: Haus- und Fassadenbegrünungen, schattenspendende Bäume und unverbauete Wiesen machen Lauterach zu einem schönen und lebenswerten Ort für Menschen und Tiere – heute und morgen.

DIE GRÜNEN STEHEN FÜR KLIMAFREUNDLICHE UND ZUKUNFTSTAUGLICHE INVESTITIONEN IN ...

- ... **die Energiewende** – in erneuerbare Energie und den Austausch von Ölkessel
- ... **die Bildung unserer Kinder** – in Bildungseinrichtungen, die vorausschauen
- ... **die Gestaltung der Ortskerne** – in Begrünung und Beschattung, autofreie Plätze und attraktive Geschäftsflächen
- ... **umweltfreundliche Infrastruktur** – in moderne Bahnhöfe und sichere Radwege
- ... **den Aufbau lokaler Lebensmittel-Versorgungs-Netze** und die Stärkung gesellschaftlichen und kulturellen Austausches

ZUKUNFT BRAUCHT MUT – UND GRÜN

Wir haben in der Krise gesehen, wozu wir in der Lage sind, wenn wir uns den Herausforderungen gemeinsam stellen. Mit dieser Stärke und diesem Zusammenhalt arbeiten wir gemeinsam an Wegen aus der Krise für eine lebenswerte Zukunft für alle. Bei der Gemeindevwahl am 13. September entscheiden wir, wie dieser Weg aussehen soll. Wir entscheiden, wie auch Lauterach in Zukunft gestaltet wird.

Wir investieren in morgen

Die Coronakrise und ihre Folgen trifft alle Menschen – aber nicht im gleichen Maße.

Die eingeschränkte Bewegungs- und Reisefreiheit ist für Haus- und Gartenbesitzer*innen einfacher zu be-

wältigen als für eine fünfköpfige Familie in einer kleinen Wohnung. Während die einen von zuhause aus arbeiten können, haben andere ihren Job verloren.

Die Krise trifft die Schwächeren am stärksten. Hier müssen wir in der Gemeinde das soziale Netz stärken und aufeinander achten.

Gleichzeitig gilt es, die regionale Wirtschaft und den Standort zu stärken, damit wir Arbeitsplätze und Lehrstellen sichern. Investitionen in den Klimaschutz zahlen sich doppelt aus: Denn sie sichern nicht nur Arbeitsplätze, sondern garantieren gleichzeitig eine unversehrte Umwelt auf einem lebenswerten Planeten – für uns, unsere Kinder und Enkelkinder.



IMPRESSUM



Klartext Lauterach
Nr. 11 (2020/II)

Herausgeber:
Die Grünen Lauterach

Für den Inhalt verantwortlich:
Die Grünen Lauterach
lauterach.gruene.at

Fotos: Die Grünen Lauterach,
Die Grünen Vorarlberg

WAHLVORSCHLAG DER GRÜNEN LAUTERACH

1. **Karin Schindler**
Gesundheits- und Krankenschwester (Jg. 1964)
2. **Elmar Greußing**
Biobauer (Jg. 1952)
3. **Sanda Alibegović**
Vertragsbedienstete (Jg. 1985)
4. **Elizabet Hintner**
Dolmetscherin (Jg. 1960)
5. **Adi Gross**
Bundesrat (Jg. 1961)
6. **Bernhard Posch**
Direktor Mittelschule (Jg. 1962)
7. **Agnes Balogh**
Anästhesistin (Jg. 1974)
8. **Peter Tomasini**
Tischler (Jg. 1966)
9. **Christian Schindler**
Arzt (Jg. 1963)
10. **Andreas Bartl**
Angestellter Lebenshilfe (Jg. 1963)
11. **Margot Sabo**
Versicherungsmaklerin (Jg. 1957)
12. **Wilfried Engel**
Tischler (Jg. 1960)
13. **Etinosa Ena Edionwe**
Altenpflegerin (Jg. 1970)
14. **Gerhard Rüdissner**
AHS-Lehrer (Jg. 1956)
15. **Sevim Topal**
Krankenpflegeschülerin (Jg. 1977)
16. **Walter Gasperi**
AHS-Lehrer (Jg. 1963)



Gedruckt nach der Richtlinie
„Druckerzeugnisse“
des Österreichischen Umweltzeichens
Thurnher Druckerei GmbH, UW 833